

Psychotherapie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-553248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zum aus dem Boden herausgeholt werden soll, dann ist dies um des quantitativen Ertrages willen, und dieses Vorgehen ist logischerweise nur auf Kosten der Qualität zu erreichen, so dass mit einer prozentualen Verminderung des Gehaltes an Vitalstoffen zu rechnen ist. Aufschlussreich ist auch die Beobachtung, dass die Haltbarkeit von biologisch gezogenem Gemüse weit grösser ist als bei jenen Pflanzen, die chemische Massivdüngung erhalten haben.

Die Natur lässt sich also nicht so leicht überlisten. Auf alle Fälle ist der Mensch dabei doch irgendwie immer der Benachteiligte, wenn er die Gesetze der Biologie zu umgehen versucht, nur trifft es in der Regel nicht jenen, der den Nachteil erzeugt, weil er seinen Nutzen daraus ziehen kann, sondern leider eben den Verbraucher seiner Erzeugnisse, der von ihm abhängig ist.

Psychotherapie

Die Genesis, worunter man das erste Buch Mose des Schöpfungsberichtes versteht, erklärt uns, dass Gott den Menschen aus den Elementen der Erde gebildet und ihm den Odem des Lebens gegeben habe, wodurch er ein empfindendes Geschöpf oder eine lebendige Seele werden konnte. Dies zeigt deutlich, dass der Begriff Seele, oder auf griechisch Psyche, den ganzen Empfindungskomplex des Menschen darstellt. Dass auch unser Seelenleben mit seinem Empfinden aus dem Gleichgewicht kommen, ja sogar ernstlich erkranken kann, wissen wir alle. Die Behandlung des Seelischen, also der Psyche, bezeichnen wir bekanntlich als Psychotherapie. Leider ziehen Ärzte jedoch sehr oft zu wenig in Betracht, wie wichtig die seelische Einstellung für das gesundheitliche Geschehen ist. Es kann daher vorkommen, dass sich der Arzt bedenkenlos beim Patienten über eine schlechte Diagnose äussert. Das kann sich beim Kranken je nach seiner inneren Verfassung als rücksichtslos auswirken, indem ihn der geoffenbarte Zustand zu sehr erschüttert, was oftmals sogar die seelische wie auch die körperliche Widerstandskraft zu brechen vermag. Selbst scheinbar starke, kräftige Menschen sah ich bei der geäusserten Vermutung auf Krebs haltlos zusammenbrechen, doch ebenso schnell richteten sie sich wieder auf, wenn es sich herausstellte, dass sich die Vermutung nicht als wahr erwies. Geschickte Ärzte, die allgemein das Vertrauen ihrer Patienten geniessen, haben

meist eine grosse, erfolgreiche Praxis zu bewältigen und sind in der Regel neben ihrer rein fachlichen Tüchtigkeit gute Psychotherapeuten. Sie verstehen es daher, die Kranken auch seelisch günstig zu beeinflussen, so dass diese aufbaut und gehoben werden, was zur Folge hat, dass die erteilten Verordnungen und die verschriebenen Mittel in ihrer Wirksamkeit wesentlich unterstützt werden können, denn ein froher Mut trägt viel zur Heilung und Genesung bei.

Sonderbare Bestätigungen

Kürzlich erfuhr ich eine interessante Geschichte, die sich seinerzeit in Schweden zugetragen hat. Sie beweist, dass die seelische Einstellung des Patienten viel zur Hebung seines Zustandes beitragen kann. Der hoffnungsfrohe Glaube des Kranken, dass ihm jemand oder etwas helfen kann, hebt seine Lebensgeister oft schon so sehr, dass er dadurch bereits zu gesunden beginnt. So ungefähr mochte es sich mit dem angetönten Vorkommnis in Schweden verhalten. Ein überkluger aber unseriöser Geschäftsmann eröffnete eine Fabrikation homöopathischer sowie biochemischer Heilmittel, ohne selbst an die Wirkung feinstofflicher Potenzen zu glauben. Er war indes davon überzeugt, dass nur allein der Glaube an ein Heilmittel notwendig sei, um dem Patienten damit helfen zu können. Diese Ansicht veranlasste ihn, tonnenweise Zuckerkügelchen zu kaufen und sie in Schächtelchen, die mit verschiedenen, bekannten homöo-

pathischen und biochemischen Namensbezeichnungen versehen waren, abzufüllen. Dabei unterliess er es jedoch, die Zuckerkügelchen auch wahrheitsgetreu mit den entsprechenden Medikamenten zu tränken. Der Mann nützte somit die hilfeschwappende Glaubensseligkeit der Kranken trügerisch aus, doch eines Tages kam dieser Betrug ans Tageslicht und der gewissenlose Geschäftsmann hatte sich vor dem Richter zu verantworten. Der Beschuldigte konnte indes ungefähr 4000 Zeugnisse vorweisen. Diese waren ausnahmslos von dankbaren Patienten verfasst, die den vorzüglichen Heileffekt der erhaltenen Heilmittel bestätigten. Obwohl es sich in Wirklichkeit nur um Zuckerkügelchen, also keineswegs um Heilmittel handelte, erwähnten doch einige Berichte schwere Krankheitsfälle, die von Ärzten erfolglos behandelt worden waren und bestätigten eine erfreuliche Heilung. Diese konnte nur durch die gehobene, hoffnungsfreudige Stimmung erfolgt sein. Vielleicht waren manche dieser Menschen auch nur in ihrer Einbildung krank.

Nun, wie dem auch immer sei, die Angelegenheit bestätigt doch deutlich, dass die geistige und seelische Beeinflussung des Kranken von grosser Bedeutung ist. Obwohl der erfolgreiche Geschäftsmann als Betrüger bestraft wurde, hatte er doch manchem geholfen, sich zur Krankheit geistig richtig einzustellen, denn das seelische Gleichgewicht, das die Kranken dadurch erlangten, verhalf ihnen wieder zur Gesundheit. Die Psychotherapie ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Ganzheitsbehandlung. Manche Krankheiten ergeben sich auch durch völlige Erschöpfungszustände. Es ist in solchen Fällen vorteilhaft, dem Kranken viel Ruhe und Schlaf zu verschaffen, damit er sich wieder Vorräte an Kraft verbunden mit besserer Zuversicht beschaffen kann. Das erleichtert auch die psychotherapeutische Behandlung, deren Aufgabe es jederzeit ist, dem Patienten zu helfen, das innere Gleichgewicht wieder zu erlangen, weil dadurch auch der körperliche Zustand um vieles erträglicher werden kann.

Der Flüstergeist

Wer einen Geist des gesunden Sinnes besitzt, wird den Flüstergeist weniger kennen als jener, der nicht so günstig veranlagt ist. Auch Kranke leiden oft unter seinem Besuch, ohne dass sie ihn eigentlich als Persönlichkeit richtig kennen würden und entsprechend einschätzen können. Gerade dadurch hat er im Grunde genommen weit mehr Macht, weil man sich seiner weniger zu erwehren weiss, als wenn man ihn in vollem Masse durchschauen würde. Man würde ihm dann als unliebsamem Gast den Eintritt von Anfang an verweigern. Ja, so ist es tatsächlich mit dem Flüstergeist, der nicht bei allen Menschen die gleiche Macht ausüben kann, denn es hängt ganz von unserer Veranlagung und unserem Nervenzustand ab, ob wir ihn willkommen heissen oder auch nicht, ob er mit seiner Macht und seinem Einfluss Erfolg bei uns hat oder, ob wir ihm gewachsen sind.

Es mag sein, dass noch wenige von uns über diesen Flüstergeist nachgedacht haben. Niemand weiss, wo er wohnt, ob nur im Herzen des Menschen oder im Reiche des Metaphysischen. Aber jedenfalls ist keiner von uns von seinem Besuch völlig verschont geblieben. Von ihm stammen nämlich alle unerbaulichen, bedrückenden Gedanken, und wer wäre unter uns der Glückliche, der noch nie unter solcher Beeinflussung zu leiden gehabt hätte, der sich noch nie grundlos ängstigen musste und noch nie unbegründetem Misstrauen verfallen war? Warum kann einer von uns ein Doktorbuch ganz nüchtern und sachlich durchstudieren, ohne deshalb ungünstig beeinflusst zu werden, während ein anderer sich schon von allen möglichen Krankheiten umlauert und überfallen sieht? Angstvoll fängt ein solcher an, die gleichen Merkmale bei sich festzustellen, und es ist daher dem Flü-